

Landes-Anzeiger

mit „Chemnitzer Stadt-Anzeiger“.

Unparteiische tägliche Zeitung für Sachsen und Thüringen.

Verlagspreis des „Sächs. Landes-Anzeiger“
Raum einer kleinen Corpussseite 15 Pf.
Bezugspreis 30 Pf. (10 Pf. Postgebühr).
Bei Bezahlung großer Annahmen Rabatt.
Bei Bestellungen von Auslandsendungen muss
Postgebühr (in Reichsmark) beifügen.
Je 6 Seiten Corpusschrift bilden ca. 1 Heft.
Annoncenannahme nur bis Vormittag.

Verlag: Alexander Biede,
Verlagsdruckerei, Chemnitz.
Theaterstraße 5 (Hauptpoststelle Nr. 109).
Telegr.-Adr.: Landes-Anzeiger, Chemnitz.

Mit täglich einem besonderen Unterhaltungsblatt: 1. Sonntagsblatt — 2. Illustriertes Unterhaltungsblatt — 3. Kleine Botschaft
4. Sächsischer Erzähler — 5. Sächsische Gerichts-Zeitung — 6. Sächsisches Allerlei. — Extra-Beiblatt Lustiges Bilderbuch.

Abonnements-Einladung

Für das am 1. Januar beginnende I. Quartal 1887 nehmen die Postämter, sowie in Chemnitz und Umgebung die Ausgabe-
stellen Abonnements-Bestellungen auf den „Sächsischen Landes-
Anzeiger“ mit seinen sämtlichen sieben Beilägen zum Preise von
210 Pf. entgegen.

Der „Sächsische Landes-Anzeiger“ ist in der deutsch-polnischen
Sprengungs-Preisliste für das Jahr 1887 unter Nr. 4850, in der
österreichischen unter Nr. 2190 eingetragen.

Der „Sächsische Landes-Anzeiger“ bringt im I. Quartal 1887
zunächst die außerordentlich spannende größere Erzählung: „Der
Koboldmüller“ von Karl Schwefel, sowie den Kriminal-Roman:
„Der Irrenarzt“ von R. Kadacher. Ferner ist eine größere
Anzahl vollständiger Erzählungen aus der Geschichte
Sachsens und „Sächsische Geschichten“ erworben, welche
im I. Quartal im Beiblatt „Sächsischer Erzähler“ zum Abdruck
gelangen werden.

Abermaligen recht zahlreichen Beitritt neuer Abonnenten für das
neue Quartal erbitet

Die Verlags-Expedition des „Sächsischen Landes-Anzeigers“.

Unsere werthen Post-Abonnenten

ersuchen wir, das Abonnement für das am 1. Januar beginnende
neue Quartal umgehend erneuern zu wollen, damit in der Zu-
kunft der Exemplare keine Unterbrechung eintritt. Bei verspätet
hier einlaufenden Post-Abonnements-Bestellungen erhebt die Post für
Nachlieferung bereits erschienener Nummern eine Extragebühr von 10 Pf.
Die Verlags-Expedition des „Sächsischen Landes-Anzeigers“.

Telegraphische Nachrichten.

Bom 27. December.

Prag. Der Statthalter und der Oberlandmarschall von
Böhmen haben sich nach Wien begeben. Diese Thatsache wird mit
dem Austritt der deutschen Abgeordneten aus dem böhmischen Land-
tag in Verbindung gebracht.

Wien. Die „Montagsrevue“, welche seit einiger Zeit scharf
gegen Kalnoky auftritt, bringt einen merkwürdigen Artikel: Wienard
wolle Kralow auf der Balkanhalbinsel vollständig gewöhnen lassen;
das österreichisch-ungarische Bündnis, dessen Nützlichkeit nicht mehr lange
währen, sei erloschen. Deutschland wolle Oesterreich nach Petersburg
führen, aber, so fragt die „Montagsrevue“, was würde Deutsch-
land sagen, wenn Oesterreich es einläde, mit ihm nach Paris zu
gehen? Wie gesagt, gegen Kalnoky ist die „Montagsrevue“ un-
freundlich; man behauptet, das Blatt werde aus Kadachyschem
Lager inspirirt.

Politische Rundschau.

Chemnitz, den 28. December.

Deutsches Reich. Vorbereitungen der Militärverwaltung
für den Fall der Annahme der Militärverträge sind überall im Zuge.
Die Regierung ist nicht im Stande, so gewaltige Einrichtungen, wie
sie durch das neue Militärgesetz bedingt werden, kurzer Hand zu
treffen; sie braucht, wie dies der Kriegsminister in der Commission
wie im Plenum des Reichstags wiederholt ausgesprochen hat, dazu
eine längere Zeit der Vorbereitungen, und es war ihr deshalb ein Ver-
schluß des Reichstags möglichst noch in diesem Jahre von besonderer
Wichtigkeit. Es liegt nun in der Absicht, trotz der schon bestehenden Ver-
handlungen die Vorbereitungen so zu treffen, daß eine etwa gänzliche
Anschuldigung des Inländertrains der Vorlage zu der ursprünglich be-
absichtigten Zeit ermöglicht würde. Es liegt ein bis in die Einzel-
heiten ausgearbeiteter Plan über die Vergrößerung der Militärbesoldungen
vor; daß dabei auf möglichst starke Garnisonen an den Grenzen im
Osten und Westen Bedacht genommen worden ist, darf als selbstver-
ständlich angesehen werden. Vielfache Besuche aus allen Theilen des

Reiches zur Befragung mit Garnisonen sind denn auch mit Rücksicht
darauf abgesehen worden.

In parlamentarischen Kreisen ist man der Ansicht, daß die
zweite Lesung der Militärverträge in der Commission in zwei Sit-
zungen wohl beabsichtigt werden kann und auch die Abfassung und der
Druck des Berichtes in wenigen Tagen sich bewerkstelligen läßt. So-
nach würde die zweite Lesung im Plenum wohl zu Anfang der zweiten
Januarwoche, am 11. oder 12. stattfinden und am Wille Januar
Nunne man bereits Sicherheit haben, ob das Gesetz zu Stande kommt
oder ob neue Waffen vorzuziehen sind.

Die Weltausstellung der Reichs des Fürstbischofs Dr. Herzog
in Breslau findet Donnerstag Vormittag 10 Uhr im Dome statt.

Die Commission für die Ausarbeitung des Entwurfs eines
bürgerlichen Gesetzbuchs hat nach einer Donnerstag abgehaltenen we-
sentlichen Sitzung eine kleine Ferienpause in ihren Verhandlungen ein-
treten lassen. Am Montag, den 3. Januar, wird die Commission,
wie verlannt, die nächste Sitzung abhalten.

Der „Kreuzzeit.“ wird aus München gemeldet: In dortigen
sozialdemokratischen Kreisen will man bestimmt wissen, daß die bayrische
Regierung im Bundesrathe die Verschärfung des kleinen Belagerungs-
zustandes über München herbeizuführen werde. Als Ursache dieser Maß-
nahme würden die letzten Sozialistenprozesse angeführt.

Der dem Reichstag zugewandene Gesetzentwurf, betreffend die
unter Aufsicht der Oeffentlichkeit stehenden Gerichtsverhandlungen,
lautet: Artikel 1. Die §§ 174—176 des Gerichtsverfassungsgesetzes
werden durch nachstehende Bestimmungen ersetzt: § 174. Die Ver-
handlung der Urtheilsformel erfolgt in jedem Falle öffentlich. § 175.
Ueber die Aufschlüsselung der Oeffentlichkeit wird in einer nicht-öffent-
lichen Sitzung verhandelt. Der Beschluß, welcher die Oeffentlichkeit
anzuschließen, muß öffentlich verkündet werden. Das Gericht kann bei
der Verhandlung anwesende Personen die Geheimhaltung des
Inhalts bestimmter Theile der Verhandlung besonders zur Pflicht
machen, sofern von dem Belangtorenden derselben eine Verschärfung
der Staatsicherheit zu befürchten ist. Dieser Beschluß ist in das
Sitzungsprotokoll aufzunehmen. § 176. Der Zutritt zu den öffent-
lichen Verhandlungen kann untersagen und solchen Personen ver-
weigert werden, welche sich nicht im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte
befinden, oder welche in einer der Arten des Gerichts nicht ent-
sprechenden Weise erscheinen. Durch die Aufschlüsselung der Oeffentlich-
keit wird das an der Dienstpflicht stehende Recht, den Gerichts-
verhandlungen beizuwohnen, nicht berührt. Artikel 2. Wer die nach
§ 175, Absatz 2 des Gerichtsverfassungsgesetzes ihm auferlegte Pflicht
der Geheimhaltung durch eine unzulässige Mittheilung verletzt, wird
mit Geldstrafe bis eintausend Mark oder mit Haft bestraft. Artikel 3.
Ueber die Gerichtsverhandlungen, welche unter Aufsicht der Oeffentlichkeit
stattgefunden haben, dürfen Berichte durch die Presse nicht veröffentlicht
werden. Inwieweit Verhandlungen unterliegen der im Art. 2 bestimmten Strafe,
— Die Motive dazu stimmen in der Hauptsache mit denjenigen
überein, welche der vorjährigen Vorlage beigegeben waren. Neu ist
hinzugefügt der Hinweis auf den Sarawak'schen Hochverrathprozess, der
zwar nicht genannt wird, der aber offenbar in der folgenden Stelle
gemeint ist: Es ist beispielsweise in einem Auszuge vor dem Reichs-
gericht verhandelt worden, welche von Seiten des Gerichtshofes für die
dringende erforderliche Geheimhaltung gewisser Theile der Verhandlung
und insbesondere der Personen und der Aussagen einzelner Zeugen
getroffen waren, doch eine Reihe von Zeitungen noch während des
Prozesses fortlaufende Berichte über den Inhalt der Verhandlungen
veröffentlichten und die Personen der betreffenden Zeugen veröffentlichten.
Derartige Publikationen müssen unter allen Umständen als unzulässig betrach-
tet werden, wenn das Gericht durch seinen Beschluß ausgesprochen hat,
daß der Inhalt der Verhandlung aus einem der im Besetze vorgesehenen
Gründe der allgemeinen Kenntnis zu entziehen ist, es darf
nicht gebildet werden, daß dieser Ausrufung durch das Verbot
von allen Mitteln der öffentlichen Verbreitung direkt entgegenge-
handelt werde.

Oesterreich-Ungarn. Am 26. d. M. fand in Prag eine
jungesellschaftliche Parteitagung statt. Abgeordneter Gregr hielt eine große
Rede, in welcher er ankündigte, der Austritt der Deutschen aus dem
Bund sei für die Tschechen kein Unglück, sondern nur eine Un-
gewissheit der Deutschen, deren Folgen sie tragen müssen. Die deutsche
Literatur sei für die Tschechen ganz überflüssig. (1) Als die Deutschen
noch Abzugssteuer trugen und Steuern trafen, haben die Tschechen bereits
Rachm. Die Zukunft der Tschechen liegt nicht im Westen, sondern an
der Rhone und Elbe. Gregr schimpfte noch auf Deutschthum
und polemisierte auch gegen Kiegar und verurtheilte jene Tschechen,
die deutsche Literatur hielten.

Rußland. Die russischen Ministerien des Krieges und der
Marine beschäftigen sich in diesem Augenblicke sehr eifrig mit der
Einführung von Militärwesen und anderen schwebenden Waffen,
welche von Seite der anglo-schwedischen Flotte in den
Schlag gebracht worden sind. Nach Mittheilungen aus guter Quelle
scheint es, daß bei gleichem Vorrathesungen diesem Systeme von den
russischen Militärbehörden vor dem Systeme Gotthold, welches bisher
zumeist in Genuß stand, der Vorzug gegeben wird. — Wie den
„Daily News“ aus St. Petersburg gemeldet wird, ist es der dortigen
Polizei gelungen, eine weitverzweigte Conspiration nicht-öffentlicher
Natur unter den Arbeitern in den Provinzen St. Petersburg, Moskau
und Wladimir, wo die größten russischen Fabriken zu finden sind,
zu entdecken. Erste Aufhebungen, die während der letzten wochen-
langen Tage in drei Fabriken namentlich St. Petersburg stattfanden und das
Einwirkeln von Militär notwendig machten, waren das Gefängnis-
wachen dieser Conspiration. Aufhebungen werden auch in anderen
Fabriken erwartet. Zahlreiche Arbeiter sind verhaftet worden, aber
keine Anführer, von denen die bedeutendsten im Auslande zu
suchen sind.

Orient. Der Handelsminister Hüsi Pascha ist zum Minister
der öffentlichen Arbeiten, der bisherige Minister der öffentlichen Ar-
beiten, Hüsi Pascha, zum Gouverneur von Bursa ernannt worden.

Amerika. Aus der Jahresberichts des Präsidenten Cleveland,
die uns jetzt im Wortlaut vorliegt, greifen wir noch den auf Deutsch-
land bezüglichen Abschnitt heraus, da derselbe seiner Zeit vom Tele-
graphen nur unvollständig wiedergegeben worden war: „In Deutsch-
land, so heißt es da, sind wiederholt Fälle vorgekommen, in welchen
das Recht unserer naturalisirten Bürger deutscher Abkunft zum vor-
übergehenden Aufenthalte in ihrem Geburtslande auf je Com-
pensationen gegeben hat; es freut mich sehr, mittheilen zu können, daß
unserer Bestimmungen mit dem genannten Reiche nichts von ihrer Drog-
lichkeit verloren haben. — Die Forderung, welche gewisse deutsche
Dampfschifflinien gestellt haben und welche sich auf die Zahlung von
Zinsen für Tonnengebühren beziehen, die unzureichendweise erhoben
worden sind, wurde in der letzten Session in beiden Häusern des
Congresses in günstigem Sinne eingeleitet und wird, wie ich hoffe,
baldig ihrer Beilegung zugeführt werden.“

Sächsisches.

— Es sei hierdurch daran erinnert, daß vom 1. Januar an im
Verkehr der sächsischen Staatsbahnen neue „Verbindungen über
Compon-Bücher“ in Kraft treten, durch welche die bisherigen Ver-
bindungen hierüber vom 21. Juni 1881 aufgehoben werden. Die
in den bisherigen Bestimmungen unter Punkt 15 an Schluß ent-
haltene Bestimmung: „Mit dem letzten Coupon ist der Umfang des
Buchs an den Schaffner abzugeben“, ist nicht aufzunehmen.
Es ist daher vom 1. Januar a. J. an bei Benutzung des letzten
(30.) Coupons von Componbüchern innerhalb ihrer Gültigkeitsdauer
aus der Coupon abzugeben, der letzte Umfang oder zurückzubehalten.
Inwiefern enthalten die neuen Bestimmungen noch einige weitere
Anderungen und Ergänzungen.

— Dresden. Am Sonntag Vormittag fand die Dik-
tion von Dresden eine Deputation, bestehend aus dem Oberbürger
Herrn Hanswald und den Herren Postamtsdirektor Adam, Sille,

Böhmung, eine lange Fahrt in der zügigen Droschke bei Schae und
Ritte, dann in einem Tanzsaal oder menschenüberfüllten Zimmer die
ganze Nacht zubringen, von der Tochter die Damentouren anzu-
nehmen, wenn sich keine Tänzer finden, schließlich noch Erbst beim Contre
bilden und endlich am frühen Morgen, matt und müde und oft sogar
noch hungrig, nach Hause, das Leben führen, wer will! — In einer
solchen moralischen Rahmen-Situation dachte ich; wie schicklich
wäre es, wenn du nun Abends bei deinen Vätern bist und deine
Frau hätte deine Tochter auf dem Ball. — Aber woher eine Frau
erwarten? — Wer nimmt aus den besten Kreisen der Vater
erwachener Tochter? — Und da, in meiner stundenlangen Lame, dachte
ich an die Zeitung — schrieb eine Annonce, und nun, und nun —
„Und nun ist Du hier und wartest auf die tolle Unternehmung,
ach, das ist ja köstlich, das ist ja köstlich,“ und der Affessor drückte
ein übermüthiges Lachen aus und ein helles Stimmchen, was von ihm
bemerkte accompagnierte ihm dabei.

Der Rath sah verlegen vor sich hin, dann aber überzog selber
Freudenstein seine Miene. „Was willst Du denn“, rief er höflich.
„Du bist es ja, der auf die Unternehmung wartet. Du hast ja die
Rolle — und er deutete auf die dem Rath gerandete Blume im
Knopfloch des Affessor — welche als Erkennungszeichen gilt. Gest
Wald, mein lieber Neffe, viel Wald und viel Berggütern. Meinem
Segen hast Du zu Deiner Auserwählung!“

„Deinen Segen habe ich, Onkel“, fragte höflich der Affessor, „Du
sagtest doch so, nicht? Du willst ein, daß ich —“
„Daß Du die schöne Unternehmung heiratest, freilich, freilich“,
und der Rath lachte so, daß ihm die Zähnen an den Wangen
herumtrotzten.

„Nun denn, Onkel, nehm' ich Dich beim Wort“, und der Affessor
sprang auf, rief die Brillen aneinander und zog das über und
über erdichtende Aemchen an seine Brust. „Hier“, rief er jubelnd,
„ist die reifgeschmückte Unternehmung, und nun segne mich noch ein-
mal.“

Der Rath sah fast erschrocken da; dieses Aussehen hatte er wohl-
lich nicht geahnt.

„Was — was ist denn das?“ rief er er.
„Was das ist — rief nun die auch hervorzuwühlende Sache,
„was das ist? — Ein glückliches Brautpaar!“

Heirathslustig.

Von Paul Lindenberg.

Edel.

„Nun, wie Du willst, Mädchen“, versetzte heiter die Fremde,
„ich sehe es wenigstens als einen vortheilhaften Heirathsgewinn an, und
ich bin ihm nur eingegangen, damit durch die trockene Prosa Deiner
romantischen Ideen zerstreut werde.“

„Oho, romantische Ideen, ich bitte Dich, bedenke doch, daß
ich —“

„Dah ich heirathslustig bin — das wollest Du doch sagen“,
lachte Lucy, „nun, die Entscheidung wird ja nicht ausbleiben, —
doch wir sind am Ziele — vorwärts denn,“ und sie öffnete die Thür
der Comtoilet.

„Hier, komm in diese Küche“, rief Aemchen ängstlich, „wir ziehen
die Vorhänge zu und sind dann vollständig ungestört. Beiß' Dich
doch, Lucy, wenn er jetzt käme —“

Sie ließen sich an dem Karmortischchen an der Feuerherde nieder
und zogen die Vorhänge zusammen; auf diese Weise konnten sie jeden
Eintrittenden betrachten und wurden selbst nicht gesehen.

„Wie mir das Herz pocht“, flüsterte Aemchen vor sich hin, „ob
er alt oder jung, hübsch oder häßlich ist, ob er eine Willie hat oder
eine Waise hat? — Heirathen —“ und sie senkte schmerz, „ist doch
wirklich nicht so leicht, wie man es sich gewöhnlich denkt.“

In dem Augenblick kloppte die Thür und Aemchen schaute neu-
gierig durch den Spalt, aber gleich laut sie mit einem leisen
Schreckensruf in den Stuhl zurück.

„Mein Gott, Aemchen —“

Aemchen machte heftig eine Bewegung des Schweigens, dann
Wesens hervor: „Alfred — und Papa! —“

Die beiden Herren hatten sich dicht vor der Küche niedergelassen.
Die beiden Herren hatten sich dicht vor der Küche niedergelassen.

„Die Rolle müßt Du mir geben, Onkel, sie soll mir eine gute
Vorbereitung für meine Carriere und dem nachgedachten Affessor ein
verhängnisvoller Stimmgenuß sein,“ und er suchte dem Rath eine
wilde Rollenrolle zu entlocken. „Sie ist wohl gar von schönem
Gond und bringt dann doppelt Glück.“

„Von schönem Hand zwar nicht“, versetzte der Rath heiter, „aber
nichtsicht für schöne Hand.“

Gasthaus zur Linde.
Heute Eröffnung von B. Nagler's zoolog. naturwissenschaftl. Ausstellung.
U. A. verschiedene Sorten lebender Vögel, Gold- und Silberfasanen, sprechende Papageien, Uras, Steinadler u. s. w.; ein seltliches Fettschwanzschaf (Bod), über 200 Pfund schwer, kleine und große Bären, Schlangen, darunter die gelbe Wiper (Boa constrictor), Affen und andere lebende Thiere. Außerdem noch Naturfelsenarbeiten des Urwaldes u. v. A.
Entree: Erwachsene 25 Pf., Kinder 10 Pf.
Einem zahlreichen Besuch entgegengehend, zeichnet hochachtungsvoll B. Nagler.

Württembergischer Hof.
Nr. 18 Jägerstrasse Nr. 18.
Empfehle einem geehrten Publikum mein der Neuzeit entsprechendes Restaurant zur gefälligen Benutzung. Mecht Württembergischer Exportbier, Schloßlager und Einfach. Ausgewählte Speisen, Stamm zu jeder Tageszeit. Gleichzeitig bringe mein schönes, großes Gesellschaftszimmer in empfehlende Erinnerung. Dasselbe ist noch einige Tage in der Woche frei.
hochachtungsvoll C. F. Grosse.

Allgem. Krieger-Vereinigung.
Mittwoch, den 29. December a. e.
Christbaumvergnügen
im grossen Saale der Linde.
Die Kameraden Mitglieder werden höflich gebeten, Geschenke für den Christbaum vorher bei Kamerad Woll, Königstrasse 25, Kamerad Weidmann oder im Gasthaus zur Linde abzugeben. Um recht zahlreich Theilnahme der Kameraden wird höflich gebeten. Gäste können eingeführt werden. D. V.

Wärmeschutzmasse
zur Umhüllung von Dampf- und Kaltwasserleitungen liefert in bester, amtlich geprüfter Qualität und besorgt deren Anbringung
H. von Einsiedel,
Chemnitz.

Große Auswahl
von
Neujahrs-Karten
empfehlen
J. Bargou Söhne,
8 Langestraße 8.

Extr. Rothwein-Punsch-Essenz
(Malvern) à Liter 200 Pf., ff. Punsch-Essenzen in 1/2 und 1/4 Flaschen von Selner, Franck & Nienhaus, echt Jam.-Rum, Arac u. Cognac, f. westind. Rums, ff. Grog-Essenz empfiehlt bestens
Carl Krause,
Bachgasse 6.

Paul Seltmann
empfiehlt täglich frisch geräucherter
Heringe
à Stück 8 Pf.

Ruhwarme Milch
von gut geputztem Vieh für Kinder und Kranke wird auch in Gläsern verpackt. Weltzeit: früh 6, Mittags 12 und Abends 6 Uhr.
Moritzstraße 29.

Verkauf
wird gutes Hen u. Grauwet, Schlitt- und Wundstroh, Flegelbrusch, Pöfel und gute Kartoffeln.
Moritzstraße 29.

Das grosse Bettfedern-Lager
William Lübeck in Altona verwendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund) gute neue Bettfedern für 60 Pf. d. Pfd., vorzüglich gute Sorte, 25 Pf. - Prima Halbdaunen 1,60 Pf. - und 2 M. - B. Abnahme v. 50 Pfd 5%, Rab. Umlausch gestattet

Russ. Salat,
à Pfund 120 Pf., empfiehlt
Gustav Quaas,
unter Holz- und Jägerstr. Gde.

Die Unterzeichneten beschließen, nachstehende Adresse an den Deutschen Reichstag abgeben zu lassen. Sie fordern alle verehrten Bürger der Stadt und ihrer Umgebung zur Mitunterzeichnung an.
Die Adresse wird anliegen in den Eigarrenhandlungen der Herren Gehhardt, Johannispf., und Wolf, Marktgraben, sowie in den Restaurants Stadt Weiha, Johannispf., Johannispf., Königstr., Kaiserplatz, Langestraße, Zum Prälaten, Klosterhof, Länger, Langestraße, Winter, Johannispf., und in der Expedition des Chemnitzer Tagesblattes.
Ueberdies sind für solche, welche Unterschriften sammeln helfen wollen, Exemplare der Adresse bei oben genannten Sammelstellen zu entnehmen.
Nachträglich sind Voten noch angelegt worden in den Eigarrenhandlungen der Herren Störum und Wehnert, Markt und Johannispf., Gustav Adolph Schulz, Königstr., und Gebrüder Rillich, Johannispf., sowie in folgenden Restaurants: Albertsburg, Nicolaistraße, Bayerische Krone, Langestraße, Erich's Bierhaus, Postgasse, Zum rothen Hirsch, Langestraße, Zum eisernen Kreuz, Hartmannstraße, Drei Schwänen, Langestraße, Hotel de Saxe, Klosterstraße, Bekker's Feinstes, Stollbergstraße, Dresdener Hof, Sonnenstraße, Peilmann's Bayerische Bierstube, Johannispf.
Die Adresse wird bis zum 30. December 1886 Abends 6 Uhr anliegen, und sind dann die Sammelbogen an die Stellen, von denen sie entnommen worden sind, gefälligst zurückzugeben.
Die Adresse lautet:

An den Hohen Reichstag zu Berlin.

Mit tiefem Schmerz haben wir, die ehrenvollig Unterzeichneten, es verfolgt, welche Schwierigkeiten der Reichsregierung in Bezug auf die bei dem Hohen Reichstage eingebrachte Militärvorlage von einzelnen Seiten bereitet worden sind.
Wir hätten angelehnt der von hochverehrten und verehrten Seite über den Ernst der politischen Lage abgegebenen Erklärungen einmütige Annahme einer Vorlage erwartet, deren Zweck es ist, das für alle Parteien sicher zu stellen, was wir in schwerem Kampfe errungen haben, die Einheit und Machtstellung des Deutschen Reiches.
Wir alle, Mitglieder eines zu unserem Wohne durch einen Anhänger der Sozialdemokratie im Reichstage vertretenen Wahlkreises, halten es für unsere Pflicht, öffentlich Zeugnis davon abzulegen, daß wir ganz und voll der von der Reichsregierung eingebrachten Vorlage zustimmen und das um so freudiger, weil wir der Ueberzeugung leben, daß die Reichsregierung nicht mehr, als zur Sicherstellung der höchsten Güter der Nation unbedingt möglich ist, verlangt.
In patriotischer Opferwilligkeit und in der Hoffnung, daß diese aus der Mitte des Volkes hervorgegangene Kundgebung Wiederhall finden werde in allen deutschen Herzen, richten wir deshalb an den Hohen Reichstag die ehrenvolligste Bitte: einmütig und unbedingt die von der Reichsregierung gestellten Forderungen zu bewilligen, so dem Deutschen Volke ein festes Heer und mit ihm die beste Bürgschaft eines dauernden Friedens zu geben.
Chemnitz, Weihnachten 1886.

Dr. Andre, Oberbürgermeister; Meyer, Oberamtsrichter; Böhmig, Justizrat; Bräcker, Landgerichtspräsident; Ernst Otto Claus; Dr. Czumann, Rechtsanwalt; Dr. Flinzer, Medicinalrat; Fortmann, kaiserlicher Stadtdirector; Gulden, Fabrikant, Commerzienrat; William Gulden; Franz Hahnemann; Becker, Commerzienrat; Mathies Perfurth; Alex Hugo Heymann, Commerzienrat; C. Jilling, Commerzienrat; Ferd. Kellner, Fabrikant; S. O. Kolbe, Kiepenweiser; Dr. Knaack; Franz Eduard Knuth, Bankier; Müller, Justizrat; Theodor Müller, Rechtsanwalt; Reide, Rechtsanwalt; Dr. Oppe, Rechtsanwalt; Alexander Philipp; Wickenhahn, Commerzienrat; Reih. Stadtrat; Theodor Riedig; Stebbat, Polizeidirector; von Stern, Justizrat; Wilhelm Volgt, Stadtrat; Richard Winkler; Wolf, Kiepenweiser; Georg Zwickler.

Cliches
in Holz und Zink, sowie Galvanos fertigt sauber und zu billigen Preisen
Bruno Weidig, Markt 16.

Unentbehrlich für den Haushalt
Nähr-Cacao,
leicht lösliches Cacao-Pulver, empfohlen durch Aerzte u. Chemiker
Paul Mitzscher,
Johannisplatz 9.
Preise des Nähr-Cacao:
1/2 Rm. 1,50 Rm.
3 Rm. 4,50 Rm.
1/2 Rm. Dose 0,75 Rm.,
abgegebenen 1/2 Rm. 2,80 Rm.

Größte Auswahl
neuer böhmischer
Bottfedern und Daunen
empfiehlt
von 1 Rm. an bis zu den feinsten Daunen à 650
S. Singer aus Prag,
Chemnitz, Nicolaigraben No. 1, an der Brücke.

C. A. Klömm's
Leihanstalt für Musikinstrumente und Pianoforte.
Permanente Pianoforte-Ausstellung
Trunksucht
ist durch mein seit langen Jahren bewährtes Mittel ohne jede Beirathung heilbar. Frau Fr. in Nr. 141614 wiederholt: „Auch das leichtgefandte Mittel hat seine Wirkung gethan und daher herzlichen Dank von Seiten der betr. Familie etc.“ Wegen Erhalt dieses ausgezeichneten Mittels wende man sich vertrauensvoll an Reinhold Rotzack, Fabrikant in Dresden 10.

Briefmarken zu Sammlungen verkauft, kauft, tauscht G. Zechmeyer in Nürnberg. Continental-Marken ca. 200 Sorten pr. Rm. 60 Pf.

Künstliche Zähne und Gebisse fertigt per Zahn 3 Rm. Hugo Hoy, Chemnitzstr. 4. L.

Pfänderungen auf gänglich schweiz. sowie eingewachsenen Rädern. Franz Döring, Annabergerstr. 29.

Neujahrs-Karten
Zum Jahreswechsel!
Buchdruckerel
von
Alexander Wiede
CHEMNITZ
Theaterstrasse No. 5.

Bäckerei-Gesuch.
Eine gutgehende Bäckerei in der Stadt oder auf dem Lande wird sofort oder später zu pachten oder zu kaufen gesucht. Off. beliebe man unter N. F. 100 in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Gelle, geräumige Parterrelocalitäten,
vorzüglich zu Contor und Geschäftlocalitäten passen, sind sofort oder später zu vermieten. Näheres in der Expedition des Landes-Anzeigers.

Geschäfts-Lokal
Eine als Geschäftslokal sehr geeignetes Lokal ist zu vermieten. Näheres in der Expedition des Landes-Anzeigers.

Dank.
Allen den geehrten Herren vom Runden Tisch in Eichen Bierhaus, welche eine Sammlung für Bedürftige des Hospitals St. Georg veranstalteten, sagen wir unseren tiefgefühltesten Dank. Würde Sie das edle Bewußtsein durch das Leben begleiten, dem Alter glückliche Stunden durch Ihre Hochachtung bereiten zu haben. Die Empfänger werden jederzeit dankbar Ihre Gedanken.
Die betreffenden Hospitalitäten.

Ein Stube mit Kofen und Zub ist vom 1. Januar an zu beziehen. Blankenburgerstr. 9.

Möbl. Stube zu vermieten.
Theaterstr. 70, 4. Etg.

Möbl. möbl. Zimmer, Ein- resp. zweif. Wiesenstr. 30, III.

Eine Parterre mit Kammer ist sofort zu vermieten. Verzeir. 9.

2a St. u. 3. etz. Verzeir. 32, 2. Et. v. Möbl. Zimmer in Johannispf. 9 V.

2 St. u. 3. etz. Verzeir. 32, 2. Et. v. Möbl. Zimmer in Johannispf. 9 V.

Ein junger, strohsamer Mann mit guter Handschrift sucht für die nächsten Monate einen Nebenverdienst in schriftlichen Arbeiten.
Off. Offerten bitte unter N. F. 560 in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Barbefertigung künstl. Zähne, sowie ganzer Gebisse, Reinsagen u. Plombiren der Zähne empfiehlt sich
Franz Becker, Langestr. 29, im Hause des Herrn Wllh. März.

Dritter Jahrgang Allgemeine Deutsche Eisenbahn-Zeitung.
Wochenchrift für deutsche Eisenbahn- und Verkehrsbeamte.
Rugleich Organ des Vereins der sächs. Staats-Eisenbahn-Beamten und des Vereins der Eisenbahn-Beamten in Stuttgart.
Wöchentlich eine Nummer. Preis vierteljährlich 1 1/2 Rm.

Rein Eisenbahnbeamter, dem das Interesse und die Würde seines Standes am Herzen liegt, sollte die „Allgemeine Deutsche Eisenbahn-Ztg.“ ungelassen lassen. Alle die Kollegialität überhebenden, die Interessen der Eisenbahnbeamten berücksichtigenden Angelegenheiten gelangen in derselben zur Berührung, sie bietet ihren Lesern Darstellungen aus der Geschichte des Eisenbahnwesens, Artikel aus dem Gebiete der Technik und des Verkehrs, über die neuesten Erfindungen und Verbesserungen. Mittheilungen aus dem Reichsthal, Neues über Betrieb, Verwaltung und Bau, Tagesereignisse. Den Vorgesängen innerhalb des Vereins der deutschen Eisenbahn- und Verkehrsbeamten ist eine besondere Berücksichtigung zu Theil.
Probennummern durch jede Buchhandlung.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postämter.
Leipzig, December 1886.
Die Verlagsbuchhandlung
Eduard Brauch.

Statt besonderer Meldung!
Heute Sonntag 9 Uhr eadelt nach längerem Leiden ein sanfter Tod das hiesige Leben meines geliebten Mannes, des Herrn **Friedrich Franz Richter,** geb. Schöffer, im 70. Lebensjahre. Die Beerdigung der Leiche erfolgt Mittwoch Nachmittag 1/2 3 Uhr von der Friedhofshalle aus. Dies zeigen in tiefstem Schmerze an die trauernden Hinterlassenen.
Chemnitz, d. 27. December 1886.

Todes- und Begräbnis-Anzeige.
Allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser guter Vater, Vater, Bruder und Schwager, Herr **Richard Schwarzberg** in seinem 36. Lebensjahre durch den unerwartlichen Tod von unsent Herzen gerissen wurde.
Die Beerdigung findet Mittwoch, den 29. Decbr. a. e., Nachmittags 3 Uhr von der Befahrung aus statt. Ohne jede besondere Meldung tritt ein stille Theilnahme.
Anna verw. Schwarzberg, im Ramen der übrigen Hinterlassenen.
Christhal, 27. Dec. 1886.

Die Verlobung ihrer Tochter und Nichts Lima mit dem Kaufmann
Herrn **Richard Martin** aus Plauen i. V. beehren wir uns hierdurch ergebenst anzuzeigen.
Zwickau, im December 1886.
F. Kirchhof,
F. verw. Wolf, geb. List.

Stadt-Theater.
Mittwoch (21. Abon.-Vorst.):
Die Räuber.
Schauspiel in 5 Act. v. Schiller.
Donnerstag (außer Abon.):
Einmaliges Gastspiel des sächs. Kammerängers Herrn **Paul Ballo,** geb. **Beners,** i. d. Capellmeister Herrn **Hugo Hachs**
Der Troubadour.
Grosses Oper in 4 Acten.
Graf Anna — Herr Ballo.
(Größte Preise.)

Die betreffenenden Hospitalitäten.